

Kooperationsprojekt der Hochschule Wismar und Universität Rostock gefördert von der MaLisa Stiftung und der UFA GmbH

Zwischen Stigma, Klischee und Ermächtigung Häusliche Gewalt in Film und Fernsehen

Prof. Dr. Christine Linke & Ruth Kasdorf M. A. September 2024





Aktuelle Debatte: "It ends with us" - "Nur noch ein einziges Mal

Zacher, Veronika, 28.08.2024, Filmkritik – "It ends with us""Nur noch ein einziges Mal": Warum dieser Film mehr Flower-Power als Realität ist, https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/zuendfunk/nur-noch-ein-einziges-mal-filmkritik-100.html



Wie wird geschlechtsspezifische Gewalt im deutschen Fernsehen sichtbar?

Vorgehen zur Beantwortung der Forschungsfrage

Insights von Praktiker*innen (Kooperation mit der MaLisa Stiftung)

2 virtuelle Workshops mit Aktivist*innen der Anti-Gewalt-Arbeit und Medienschaffenden aus den Bereichen Fiktion,
 Unterhaltung und Information

Qualitative Medieninhaltsanalyse

- Teil 1a: Anwendung des Kategoriensystem in einem kombiniert deduktiv-induktiven Prozess; offener Erfassung der geschlechtsspezifischen Gewaltdarstellung (Mayring 2000)
- Teil 1b: kontextualisierende Codierung hinsichtlich der geschlechtsspezifischen Gewaltdarstellung (Böhm1994)
- Teil 2: Feinanalytische Schritte mit Fokus auf das audiovisuelle Medium (Mikos 2008)



Definition

Geschlechtsspezifische Gewalt / Gewalthandlung

- alle sichtbaren, hörbaren und szenisch dargestellten Handlungen, die zu körperlichen, sexuellen, psychischen oder wirtschaftlichen Schäden oder Leiden führen/führen können, die sich gegen eine Person aufgrund ihres biologischen oder sozialen Geschlechts richten (= geschlechtsspezifische Gewalt)
- einschließlich der Androhung solcher Handlungen, der Nötigung oder der willkürlichen Freiheitsentziehung
- einschließlich "häuslicher Gewalt" = alle Handlungen körperlicher, sexueller, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt, die innerhalb der Familie oder des Haushalts oder zwischen früheren oder derzeitigen Eheleuten oder Partner*innen vorkommen, unabhängig davon, ob der Täter/die Täterin denselben Wohnsitz wie das Opfer hat/hatte; davon sind weltweit überproportional Frauen und Kinder betroffen
- einschließlich Gewalt in **erweiterten Beziehungskonstellationen** (z.B. ausgehend von Expartner*in gegenüber neuen/neuer Partner*in)
- Geschlechtsspezifische Ästhetisierung und Hypersexualisierung von Körpern
- alle Kontexte (z.B. sowohl im öffentlichen als auch im privaten Leben)



Wo wird geschlechtsspezifische Gewalt im deutschen Fernsehen sichtbar?

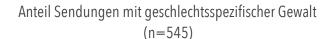


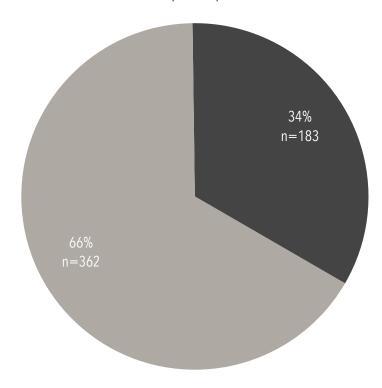
Analysierte repräsentative Stichprobe beinhaltete:

- acht Hauptsender des deutschen Fernsehens (Das Erste, ZDF, RTL, RTL2, Vox, ProSieben, SAT1 und Kabel Eins)
- zwei künstlichen Wochen repräsentativ für das Jahr 2020
- Pre-Primetime und Primetime (18-22 Uhr), ca. 450h Material

545 Sendungen

- drei Programmsparten (Fiktion, Information, Unterhaltung) nahezu zu gleichen Anteilen vertreten
- davon gut ein Drittel mit geschlechtsspezifischer Gewalt
- insgesamt 290 unterschiedliche Gewalthandlungen
- etwa die Hälfte in einem sexualisierten Kontext





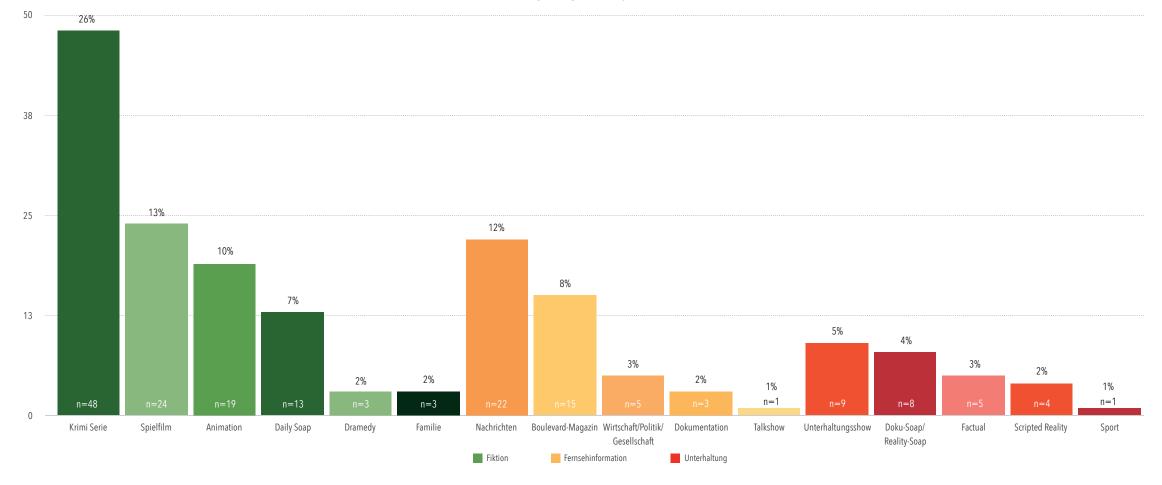
Ohne geschlechtsspezifische Gewalt

Mit geschlechtsspezifischer Gewalt



Genre der Sendungen mit geschlechtsspezifischer Gewalt







Welche Formen und Konstellationen geschlechtsspezifischer Gewalt werden sichtbar?



Gewaltdarstellung Erzählweise

Tatsächlich dargestellte Gewalthandlung	die geschlechtsspezifische Gewalthandlung wird explizit sichtbar
Konkrete Erzählung tatsächlich geschehener Gewalt	die geschlechtsspezifische Gewalthandlung wird nicht explizit sichtbar, aber ausführlich beschrieben/erzählt
Tatsächlich dargestellte Folgen von Gewalt	die geschlechtsspezifische Gewalthandlung wird nicht explizit sichtbar oder ausführlich beschrieben/erzählt, aber es sind eindeutige Folgen/Spuren sichtbar (z.B. Verletzungen)
Andeutung von Gewalt	bestimmte Aspekte werden sichtbar/Aussagen werden getätigt, die darauf hinweisen , dass eine geschlechtsspezifische Gewalthandlung geschehen ist → nicht eindeutig dargestellt/artikuliert
Falsche Anschuldigung	es wird fälschlicherweise behauptet , eine geschlechtsspezifische Gewalthandlung sei geschehen oder eine unschuldige Person wird als Täter*in dargestellt
Allgemeines Thema	geschlechtsspezifische Gewalt wird als allgemeines Thema behandelt/erwähnt → kein konkreter Fall
Humorisierung/Stereotypisierung/Provokation	geschlechtsspezifische Gewalt wird u.a. in Form von Witzen, stigmatisierenden und stereotypisierenden Aussagen wiedergegeben → kein konkreter Fall



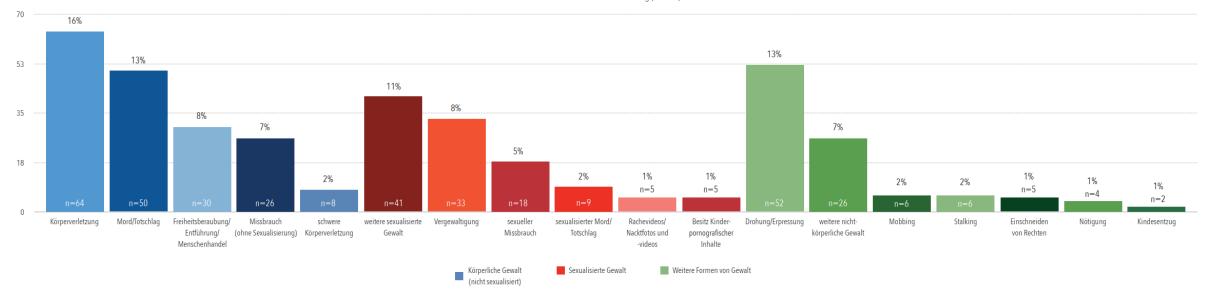
Gewaltdarstellung Erzählweise





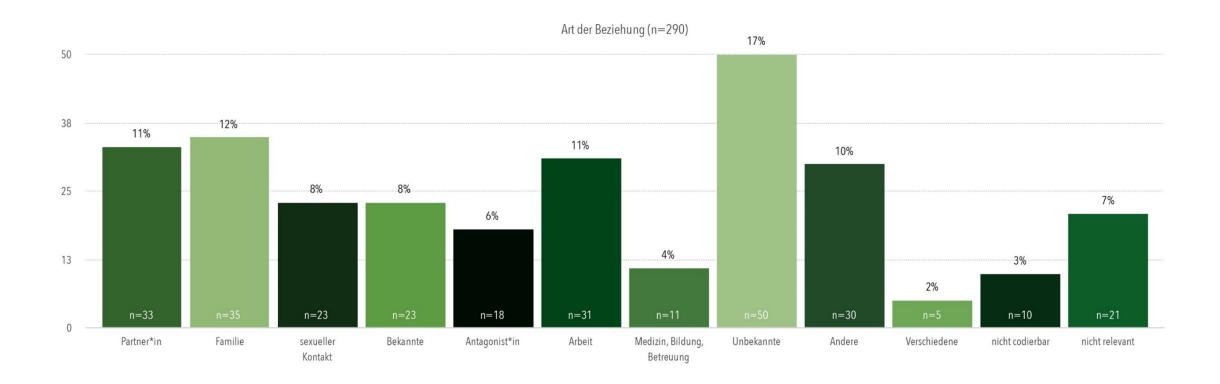
Tatbestände Gewalthandlung

Tatbestände Gewalthandlung (n=390)





Art der Beziehung



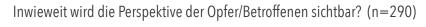


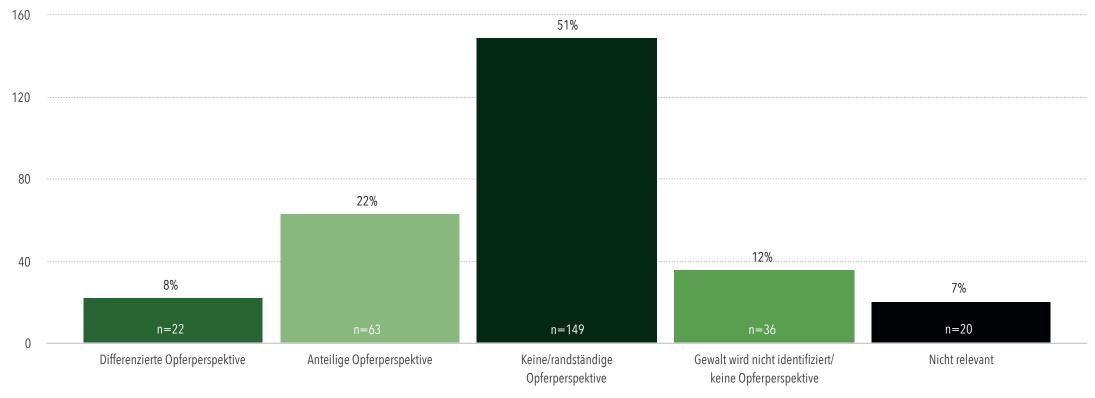
Betroffenen-/Opferperspektive

Differenzierte Betroffenen-/Opferperspektive	Geschlechtsspezifische Gewalt wird als solche identifiziert , dabei werden Opfer/Betroffene sichtbar und kommen zu Wort . Ihre Gedanken & Gefühle bezüglich der Gewalterfahrung und/oder die Auswirkungen dieser werden meist ausführlich von ihnen selbst wiedergegeben . Die Situation der Opfer/Betroffenen wird nachvollziehbar .
Anteilige Betroffenen-/Opferperspektive	Geschlechtsspezifische Gewalt wird als solche identifiziert , dabei werden Opfer/Betroffene sichtbar und kommen zu Wort . Ihre Gedanken & Gefühle bezüglich der Gewalterfahrung und/oder die Auswirkungen dieser werden allerdings in geringem Umfang und/oder von anderen Personen wiedergegeben .
	Es werden umfangreiche Informationen über die Opfer/Betroffenen wiedergegeben (z.B. durch Ermittlungen), die einen Zusammenhang zur Gewalthandlung haben. Die Darstellung/Erzählung der Gewalthandlung ist zwar umfangreich, macht allerdings einen sehr geringen Anteil des gesamten Programmes ein.
Keine/randständige Betroffenen-/Opferperspektive	Geschlechtsspezifische Gewalt wird als solche identifiziert , dabei werden Opfer/Betroffene selbst, ihre Gedanken & Gefühle bezüglich der Gewalterfahrung und/oder die Auswirkungen dieser werden vollständig ausgeblendet oder werden nur knapp/beiläufig wiedergegeben . Es werden umfangreiche Informationen über die Opfer/Betroffenen wiedergegeben (z.B. durch Ermittlungen), die keinen Zusammenhang zur Gewalthandlung haben.
Nicht als (geschlechtsspezifische) Gewalt identifiziert	Geschlechtsspezifische Gewalt wird nicht als solche identifiziert. Betroffene nehmen die Tat nicht als Gewalt wahr beziehungsweise wird im gesamten Kontext nicht adressiert, dass es sich um Gewalt handelt.



Betroffenen-/Opferperspektive







Ergebnisse III: Leerstellen und Feinanalyse



Leerstellen

zentrale Aspekte geschlechtsspezifischer Gewalt, die im repräsentativen Sample nicht sichtbar werden

- 1. Es erfolgt **kaum Adressierung der strukturellen Dimension** geschlechtsspezifischer Gewalt; Aktivist*innen und Professionelle der Anti-Gewaltarbeit werden im Sample kaum sichtbar.
- Im gesamten Sample erfolgte **kein Vorabhinweis** auf die teils expliziten Darstellungen schwerer Gewalt (sogenannte **Triggerwarnung**).
- 3. Ebenfalls finden sich kaum Hinweise zu Beratungsstellen, Hilfsangeboten oder ähnlichem.
- Nur in **wenigen Fällen** (n=22 von 290 Gewalthandlungen; 8%) wird eine differenzierte **Perspektive von Betroffenen und Opfern** deutlich.



+Leuchtturm+

+Lena Lorenz+

Der Fernsehfilm bietet eine differenzierte und sensible Darstellung sowohl der Beziehungskonstellation häuslicher Gewalt als auch eines vorbildlichen Agierens von Seiten Professioneller (Hebamme).



Quelle: ZDF (2020): Lena Lorenz, Teufelskreis, ausgestrahlt 16.4.2020, 20:30-22:00 Uhr.

+Leuchtturm+

Beitrag der Sendung **+WISO+** zum Thema **Stalking**

Der Beitrag stellt die Perspektive einer Betroffenen ins Zentrum und liefert Hinweise und Statistiken, die das Problem differenziert und realitätsnah vermitteln. Ebenfalls werden so auf die strukturelle Dimension von Stalking hingewiesen und Probleme in der Rechtsprechung adressiert.





Quelle: ZDF (2020): WISO, ausgestrahlt 14.9.2020, 19:25-20:15 Uhr.



Feinanalysen

- geschlechtsspezifische Gewalt in der **Krimi-Serie** vergleichsweise häufig sichtbar
- sexuelle Orientierung und Homofeindlichkeit als Kontext für geschlechtsspezifische Gewalt
- Daily-Soap, Scripted-Reality und Doku-Soap/Reality-Soap: missbräuchliche Inszenierung und Instrumentalisierung sexualisierter Gewalt; verharmlosende Darstellungen der Beeinträchtigung Betroffener
- Dokumentation (am Beispiel von True Crime): Sexualisierung und Stereotypisierungen im Kontext geschlechtsspezifischer Gewalt
- Repräsentation hypersexualisierter Gewalt im Action-/Agentenfilm
- geschlechtsspezifische Gewalt in Kinder- und Familienfilmen
- Fernsehinformation: Spektrum zwischen Orientierung an journalistischen Qualitätskriterien und Sensationalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt; Perspektive der Betroffenen wird selten sichtbar



Fazit

- geschlechtsspezifische Gewalt wird in unterschiedlichen Programmsparten und Genres im deutschen Fernsehen sichtbar
- häufig Darstellungen und Erzählungen teils expliziter und schwerer Gewalt vor allem gegen *Frauen* und Kinder
- nur in den wenigsten Fällen die Perspektive von Betroffenen und Opfern fokussiert; nur selten sensibler Umgang mit der komplexen Thematik
- kaum Adressierung der strukturellen Dimension geschlechtsspezifischer Gewalt
- Möglichkeiten der Prävention und Hilfsangebote werden kaum sichtbar



Aktuelle Debatte: "It ends with us" - "Nur noch ein einziges Mal, SONY Pictures, 2024

Veronika Zacher, 28.08.2024, Filmkritik – "It ends with us""Nur noch ein einziges Mal": Warum dieser Film mehr Flower-Power als Realität ist, https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/zuendfunk/nur-noch-ein-einziges-mal-filmkritik-100.html





Aktueller globaler Leuchtturm: Maid, Netflix, 2020

Francesca Billmaier & Stephanie Schachel 19. Juli 2022, DARSTELLUNGEN VON HÄUSLICHER GEWALT. Was die Netflixserie "Maid" dem deutschen Fernsehen voraus hat, https://media-bubble.de/darstellungen-von-haeuslicher-gewalt-in-der-serie-maid/



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Zum Nachlesen:

https://fg.hs-wismar.de/ggtv/

Linke, C., & Kasdorf, R. (2023). Audiovisuelle Repräsentation geschlechtsspezifischer Gewalt: Theoretische Überlegungen und empirische Befunde. In E. Grittmann, K. F. Müller, C. Peil, & J. Pinseler (Hrsg.), Medien und Ungleichheiten (Trans-)nationale Perspektiven auf Geschlecht, Diversität und Identität (S. 1-12). Magdeburg: Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft e.V. https://doi.org/10.21241/ssoar.86636



Literatur

BMFSFJ (2019). Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Gesetz zu dem Übereinkommen des Europarats vom 11. Mai 2011 (Istanbul-Konvention). Boehm, Andreas (1994). Grounded Theory - wie aus Texten Modelle und Theorien gemacht werden. In A. Boehm, A. Mengel, & T. Muhr (Hrsg.), Texte verstehen: Konzepte, Methoden, Werkzeuge (S. 121-140). Konstanz: UVK Univ.- Verl. Konstanz.

Mayring, Philipp [2000]: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (7. Auflage, erste Auflage 1983). Weinheim: Deutscher Studien Verlag 2000. Mikos, Lothar (2008). Film- und Fernsehanalyse. Konstanz: UVK.